



Feier der Eucharistie – jedes Mal ein kleines Osterfest

Foto: Sonntagsblatt/Neuhof

Immer wenn sich katholische Christen und Christinnen zur Messe versammeln, wissen sie, dass Jesus auch in ihrer Mitte als Gastgeber zugegen ist.

Sie hören auf sein Wort in der Verkündigung der Heiligen Schrift. Sie schließen sich seinem „Lobpreis“ (griech. eucharistia – Eucharistie) an, um Gott für alles Gute zu danken, und vereinen sich so

„Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“

Markus 14,17–25

mit dem Opfer des Gekreuzigten, der im Kern schon alles Böse durch seine Liebe überwunden hat.

Sie empfangen bei der Kommunion in den Gestalten von Brot und Wein Jesus selbst, der als Auferstandener für immer lebt. Kommunion kommt vom lateinischen „communio“ (= Gemeinschaft) und meint Gemeinschaft in Christus und durch Christus mit Gott und den Mitmenschen.

Im Wort „Messe“ steckt das lateinische „missio“ (= Sendung). Wer Christi Leib und Blut empfangen hat, ist dazu gesandt, im Alltag Christus nachzufolgen und in seinem Geist zu handeln.

Mag. Karl Veitschegger, Referent für Glaubensinformation der Diözese Graz-Seckau.